

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 68 (1959)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Aus unserer Arbeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

annimmt. Er strebt an, den Blutspendedienst in seinem ganzen Gebiet des Oberwallis bezirkswise zu organisieren, da es ihm als gerecht erscheint, dass zum Beispiel Visp das Vorrecht über die Spender von Visp und Umgebung, das Lötschental das Vorrecht über seine Spender, das Goms über jene seines Gebietes besitzen sollte. Dies schliesst natürlich in all diesen Gebieten Grossentnahmen der Berner Equipen für die Plasmaherstellung nicht aus.

Im Wallis sind die Verhältnisse wegen uralter Fehden zwischen vielen Dörfern, die wegen Verletzung des Wasserrechts schon vor Generationen entstanden sind und immer wieder überliefert wurden, besonders schwierig. Man kann hier im Oberwallis nicht immer die Bewohner mehrerer Dörfer zusammenfassen, auch wenn sie nur wenige hundert Meter auseinanderwohnen. Jedes Dorf muss gesondert angegangen, in jedem Dorf muss gesondert Blut entnommen werden. Eine weitere Besonderheit des Gebietes bildet der Umstand, dass die Leute sich nur dann zum Blutspenden melden, wenn sie der

Pfarrer von der Kanzel herab dazu aufgefordert hat und wenn er bei den Entnahmen mit gutem Beispiel vorangeht, das heisst als einer der ersten von seinem Blut auch wirklich spendet. Ueberall kommt es zudem auf die lokalen Samaritervereine an. Wo diese sehr rüchrig sind, wickelt sich alles viel leichter ab. Bei andern sind leider häufig Widerstände zu überwinden. Immerhin sind im Gebiet des Oberwallis von den Equipen allein im Bezirke Visp schon 915 Blutentnahmen gemacht worden. Im nächsten Jahr soll das Goms, später das Lötschental, bearbeitet werden.

In solcher Weise liessen sich Besonderheiten von jedem einzelnen der 55 Spendezentren erzählen, doch müssen wir es aus Raummangel bei diesen wenigen Beispielen bewenden lassen. Hier wird in den nächsten Jahren noch manches aufgebaut werden müssen, damit der Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes auch in Katastrophenzeiten höchsten Ansprüchen gewachsen wäre.

WIR RUFEN SIE AUF!

Auf den Beginn des Winters erhielten wir sehr viele Kleidergesuche von bedürftigen Schweizer Familien, so dass sich die Regale unseres Lagers teilweise fast geleert haben. Täglich treffen neue Gesuche ein. Zurzeit fehlen uns:

Für Männer: Kittel, Hosen und Halbschuhe aller Grössen.

Für Frauen: Kleider, Jupes, Pullover in allen Grössen, vor allem aber in den Konfektionsgrössen 46—50.

Für Knaben: Kittel, Hosen, Pullover.

Wir wären unseren Leserinnen und Lesern sehr dankbar, wenn sie uns ausgeschiedene Kleider und Schuhe der benötigten Kategorien in noch gutem, sauberem Zustand zustellen könnten. Fadenscheinige oder schon zerschlissene Textilien sind gerade für Menschen, die über sehr wenig Kleider verfügen und das wenige ständig tragen müssen, gänzlich unbrauchbar.

Die Pakete sind mit der Post an das Depot des Schweizerischen Roten Kreuzes, Werkstrasse 20, *Wabern bei Bern*, zu schicken. Keine Portofreiheit. Im Namen der Bedürftigen zum voraus herzlichen Dank!

AUS UNSERER ARBEIT



In der Kaserne Luzern versammelten sich am 15. und 16. November die höheren Unteroffiziere aller Rotkreuzkolonnen der Schweiz und ihre Instruktionsoffiziere zu einem vom Rotkreuzchefarzt Oberstleutnant Bürgi geleiteten Rapport. Im Mittelpunkt stand die lebhaft geführte Aussprache über die neu zu redigierenden «Vorschriften für die Rotkreuzkolonnen des Schweizerischen Roten Kreuzes», deren bisherige Ausgabe aus dem Jahre 1922 stammt und in vielen Teilen überholt ist. Zur weiteren Ausbildung der Rotkreuzmannschaften sollen in Zukunft besondere Fachkurse des Rotkreuzdienstes durchgeführt werden. Ferner legte der Rotkreuzchefarzt an diesem Rapport

die Möglichkeiten einer Katastrophenhilfe der Rotkreuzkolonnen dar und ersuchte die Rotkreuzkolonneninstruktoren und Kolonnenführer, in enger Zusammenarbeit mit den Patronatssektionen Massnahmen zu treffen oder ihre bereits getroffenen Vorbereitungen zu überprüfen, um eine ihren regionalen und personellen Mitteln entsprechende Hilfe bei Katastrophen und Epidemien sicherzustellen und dem Rotkreuzchefarzt bis Ende Februar 1959 darüber Bericht zu erstatten.

*

Am 19. November führte unsere Abteilung Rotkreuzdienst eine sanitärische Musterung in der Kaserne St. Gallen sowie am 20. November eine — die letzte dieses Jahres — in Thun durch. Damit hat sie im Jahre 1958 total 23 Aushebungen

vorgenommen und dabei 398 Krankenschwestern, 36 Samariterinnen, 23 Pfadfinderinnen, 42 Spezialistinnen (medizinische Laborantinnen, technische Röntgenassistentinnen usw.), total 499 Frauen, gemustert und für die Rotkreuzformationen tauglich befunden.

Durch diese Neugemusterten werden allerdings die bis 1. Dezember 1958 vollzogenen Entlassungen bei den Krankenschwestern und Spezialistinnen bloss ausgeglichen; der Bestand bei diesen beiden Kategorien bleibt also derselbe, das heisst noch völlig ungenügend bei den Spezialistinnen. Auch bei den Pfadfinderinnen bestehen noch grosse Unterbestände, während bei den Samariterinnen die Bestände sogar dauernd sinken. Wenn man die Samariterinnen innerhalb des Blutspendedienstes nicht nur tatkräftig und einsetzungsbereit, sondern auch in ihrer Aufgabe sehr tüchtig sieht, bedauert man es tief, dass sie ihre Kenntnisse nicht auch dem Rotkreuzdienst, der ihnen nahestehen sollte, und damit der Armeesantität in vermehrtem Masse zur Verfügung stellen. Sie werden in den Rotkreuzformationen dringend benötigt, und es seien mit diesen Zeilen alle, jede einzelne von ihnen, aufgerufen, sich bei der Dienststelle Rotkreuzchefarzt in Bern, Taubenstrasse 12, zu melden, die auf Anfrage gerne einen Orientierungsprospekt über den Rotkreuzdienst zustellt.

*



Am 2. und 9. Dezember erhielt das Zentralsekretariat des Schweizerischen Roten Kreuzes den freundschaftlichen Besuch der Abteilungsleiter und Delegierten des

Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, um unsere Organisation kennen zu lernen und die persönlichen Beziehungen zu den Abteilungsleitern unseres nationalen Roten Kreuzes zu vertiefen. Der Zentralsekretär Dr. Hans Haug gab den Gästen einen allgemeinen Ueberblick über unsere Aufgaben und Tätigkeit, Schwester Magdelaine Comtesse orientierte über die Krankenpflege, René Steiner über die Kinderhilfe und Jean Pascalis über das Jugendrotkreuz, die Information und die Mittelbeschaffung. Der Nachmittag war der Besichtigung des Zentrallaboratoriums unseres Blutspendedienstes sowie der Sektion Bern-Mittelland des Schweizerischen Roten Kreuzes gewidmet.

*

Rotkreuzhelferinnen

Immer mehr Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes interessieren sich für die Arbeit der Rotkreuzhelferinnen. Diese Arbeit ist den unterschiedlichen Verhältnissen in den verschiedenen Städten und auf dem Land angepasst. Trotzdem besteht ein Bedürfnis, gegenseitig Erfahrungen auszutauschen. Vor allem aber soll die Arbeit der Rotkreuzhelferinnen in allen Landesteilen Eingang finden. Das Zentralkomitee hat deshalb beschlossen, im Zentralsekretariat einen Dienst einzurichten, der sich mit der Arbeit der Rotkreuzhelferinnen in den Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes befasst und diese Arbeit nach Möglichkeit fördert. Fräulein Lydia Zotter, die seit 1946 im Zentralsekretariat tätig ist, hat diesen Dienst seit kurzem übernommen. Zur Vorbereitung hat sie im Sommer 1958 einen zweimonatigen Studienaufenthalt beim Britischen Roten Kreuz besucht, das sich besonders einlässlich mit der Betreuung von Alten und Chronischkranken beschäftigt.

*

Kurse zur Einführung in die häusliche Krankenpflege

Am 4. Dezember fand in Bern ein eintägiger Fortbildungskurs für Kurslehrerinnen des Kantons Bern und der ihm angrenzenden Kantone statt.

Für Blutspender

Biomalz

mit Eisen

enthält das 2-wertige Ferroglukonat, welches dank seiner raschen Resorption und guten Verträglichkeit als optimal wirksame organische Eisenverbindung gilt. Die Blutbildung wird überdies angeregt durch kleine Zugaben von Kupfer und Mangan.

Das flüssige, leichtverdauliche Biomalz führt diese Wirkstoffe auf dem kürzesten Weg an ihren Bestimmungsort und bietet dem Organismus zugleich einen wertvollen Kräftezuschuss.

Biomalz

mit Eisen

die blutbildende Aufbaunahrung